Schurter war seine Inspiration

In Chur wächst ein Radsport-Multitalent heran. Andri Steinmann fährt in drei verschiedenen Disziplinen. In einer ist der 17-Jährige der amtierende Junioren-Schweizer-Meister.

Bernhard Camenisch

Zum Foto- und Interviewtermin kommt Andri Steinmann auf dem Rennrad und im Trikot des U19-Schweizer-Meisters auf der Strasse. Dieses besitzt er seit dem 29. Juni, als er es sich in Fischingen im Kanton Thurgau mit einer eindrücklichen Solofahrt sicherte. Genau zwei Minuten nahm er seinem ersten Verfolger ab. «Dabei hatte ich mich zu Beginn des Rennens gar nicht so gut gefühlt», blickt er zurück. «Doch meine Beine wurden mit jeder Runde besser.» Seit diesem Sieg darf der Churer das Landesmeister-Trikot bei jedem Strassenrennen tragen. «Die Schweiz so auch im Ausland zu repräsentieren, ist sehr cool», sagt er.

Am 24. August ist Steinmann erst 17-jährig geworden. Er beendet sein erstes Jahr in der U19-Kategorie. Für seine Leistungen in den vergangenen Monaten ist er am Donnerstag vom Panathlon Club Chur und Umgebung mit dem Sportförderungspreis ausgezeichnet worden. Das bedeute ihm sehr viel und zeige, «dass da Leute an mich glauben und mich unterstützen», freut sich Steinmann. Mit dieser Ehrung tritt er in die Fussstapfen früherer Preisträgerinnen und Preisträger aus dem Radsport wie Ginia Caluori (ausgezeichnet 2023) und Vital Albin (2016).

Vor den Toren Churs: Der 17-jährige Andri Steinmann zeigt sich im Trikot des Schweizer Meisters. Bild: Olivia Aebli-Item

Bei Paris-Roubaix gelitten

Steinmann selbst spricht von einer unvergesslichen Saison und einem Jahr, in dem er sehr viele Erfahrungen habe sammeln können. Den Schweizer Meistertitel hebt er als Highlight hervor. Speziell in Erinnerung geblieben ist ihm aber auch seine erste Teilnahme bei Paris-Roubaix im Frühling. «Das härteste Rennen, das ich bislang gefahren bin. Das Niveau war krass. Und wegen des Kopfsteinpflasters kann man sich nie erholen. Aber es hat viel Spass gemacht.»

Steinmann ist nicht nur auf dem Rennvelo unterwegs, er geht auch im Mountainbike-Cross-Country an den Start. Und kam so im September in den Genuss, bei der Heim-WM in Crans-Montana zu fahren (nach Defekten kam er im Juniorenrennen auf Rang 46). Dort lernte er auch sein Idol, Nino Schurter kennen, der ebenfalls in Chur zu Hause ist. «Er gab mir ein paar Tipps. Von so einem grossen Sportler kann ich sehr viel mitnehmen.»

Noch nicht entschieden

Schon als kleiner Junge schaute Steinmann Schurter bei dessen Rennen in Lenzerheide zu. «Er inspirierte mich, mit dem Radfahren anzufangen.» Seine ersten Wettkämpfe bestritt Steinmann mit dem Mountainbike. Und weil er früh erste Erfolge feiern konnte, wuchs der Ansporn. Mittlerweile macht er auch noch eine dritte Disziplin: Radquer. «Im Schweizer Kader wurden wir früh dazu ausgebildet, alles auszuprobieren. Es geht darum, seine Stärken auch in anderen Disziplinen herauszufinden», erklärt er. Zudem seien das schöne Abwechslungen und mache das Training nicht eintönig.

Ein Meister in allen drei Disziplinen ist Mathieu Van der Poel. Den Niederländer bezeichnet Steinmann ebenfalls als Vorbild. Für Ende Dezember hat der kräftig gebaute Bündner noch zwei Radquer-Rennen in Belgien eingeplant. Er geht davon aus, dass er sich im Verlauf des kommenden Jahres wohl für eine Richtung entscheiden muss. Tendenzen gibt es noch keine. «Ich mache alle drei Disziplinen sehr gerne.»

Lehre, Schule und Sport

Im August hat Steinmann bei der Etavis Raetus in Chur seine vierjährige Lehre als Elektroinstallateur begonnen. Dazu geht er in die Gewerbliche Berufsschule und ist dort im Leistungssportprogramm. Sein Arbeitsbetrieb und die Schule sind bei seinen sportlichen Ambitionen grosse Unterstützer. «Ich kann mein Training so einteilen, wie ich das möchte, und kann die Rennen fahren, die ich will. Darum geht das alles super zusammen», erklärt der 17-Jährige. Ganz wichtig ist für ihn auch sein Trainer Lieni Widmer.

Zusammen mit anderen Ostschweizer Nachwuchsfahrerinnen und -fahrern ist Steinmann für das in Gossau beheimatete Kaboom-Raceteam aktiv. Einige Ausgaben hat er dadurch gedeckt, aber längst nicht alle. Die 4000 Franken, die er vom Panathlon Club Chur und Umgebung für den Sportförderungspreis erhält, sind darum ein willkommener Zustupf. «Das wird mir finanziell bei der Saisonplanung helfen – für Anreisen zu Rennen oder auch einfach für besseres Material. So werde ich dieses Geld investieren.»

Fürs kommende Jahr, sein zweites in der U19-Kategorie, hat er sich bereits Ziele gesetzt. «Ich will eine Junioren-Serie gewinnen. Und ich will bei Europa- und Weltmeisterschaften dabei sein – und dort natürlich am liebsten Medaillen gewinnen», sagt Steinmann.

Die Werte des Sports fördern

Der **Panathlon Club Chur und Umgebung** ist Mitglied von Panathlon International. Dies ist eine weltweit tätige Bewegung zur Förderung und Verbreitung von **Kultur und sportlicher Ethik**. «Sie hat zum Ziel, die **Werte des Sports** als Mittel zur Ausbildung und Verbesserung des Individuums und als Mittel der Solidarität zwischen Menschen und Gemeinschaften auf der ganzen Welt zu vertiefen, **zu fördern und zu verteidigen**», wie es auf der Webseite von Panathlon International heisst. (bca)

Auf einen Blick

EISHOCKEY

1. LIGA OST

Burgdorf – Prättigau-Herrschaft	Sa, 17.30
Wallisellen – Argovia Stars	Sa, 17.30
Reinach – Bellinzona	So, 16.00

Rangliste: 1. Wil 14/35. 2. Rheintal 15/30. 3. Prättigau-Herrschaft 13/25. 4. Bellinzona 13/24. 5. Burgdorf 13/22. 6. Reinach 13/22. 7. Herisau 14/20. 8. Argovia Stars 12/18. 9. Wallisellen 14/16. 10. Küssnacht am Rigi I 15/9. 11. Luzern 14/4.

UNIHOCKEY

NATIONALLIGA A MÄNNER

Rychenberg Winterthur – Köniz Bern	n. Red.
Chur United – Uster	n. Red.
Thurgau – Grasshoppers	n. Red.
Wiler-Ersigen – Grasshoppers	Sa, 17.00
Köniz Bern – Wasa St. Gallen	Sa, 17.30
Uster – Zug United	Sa, 18.00
Chur United – Langnau	So, 17.00
Alligator Malans – Basel Regio	So, 17.00

1. Wiler-Ersigen	11	9	1	0	1	77:42	29
2. Zug	11	8	1	0	2	86:52	26
3. Langnau	11	8	1	0	2	70:48	26
4. Thurgau	11	6	2	0	3	65:55	22
5. Köniz Bern	10	4	1	1	4	66:59	15
6. Grasshoppers	10	3	1	2	4	54:62	13
7. Basel Regio	12	3	2	0	7	62:85	13
8. Uster	10	3	0	3	4	49:55	12
9. Malans	11	3	1	1	6	49:64	12
10. Rychenberg W.	9	2	1	3	3	51:51	11
11. Wasa St. Gallen	11	2	0	0	9	47:75	6
12. Chur United	9	1	0	1	7	39:67	4

Bündner Freeskier steht im Final

Beim ersten Big-Air-Weltcup in Peking qualifiziert sich der Davoser Kim Gubser mit dem zweiten Platz in seinem Durchgang souverän für den Final am Samstag. Für Fadri Rhyner hingegen reicht es knapp nicht. Der Flimser bleibt wegen einem Platz und 3,5 Punkten in der Qualifikation hängen. Trotzdem ist es für den 20-Jährigen das beste Resultat im Weltcup bisher. Auch für Giulia Tanno bedeutet die Big-Air-Qualifikation Endstation. Die 27-jährige Heidnerin klassiert sich in der Gesamtrangliste auf Platz 19 und verpasst damit die Top 8 klar. *(red)*

SPORT NACH REDAKTIONSSCHLUSS
www.suedostschweiz.ch/sport

In seiner vierten Saison ist Fora so gut wie noch nie

Der HCD ist der klare Leader der National League. Dies liegt auch daran, dass sich einige Spieler erneut gesteigert haben. Etwa Michael Fora.

Bernhard Camenisch und Gian-Andrin Meiler

Der HC Davos hat am Mittwochabend zu Hause auch mit Servette, immerhin als Tabellenvierter angereist, kurzen Prozess gemacht. Das 6:2 war im 16. Saison-Heimspiel der 15. Sieg. Nach erst 27 Minuten hatte der Leader bereits mit 5:1 geführt. «Das Tor unmittelbar vor der ersten Pause war wichtig und gab uns Energie», nennt HCD-Verteidiger Michael Fora einen Faktor, der zum klaren Sieg führte. Den angesprochenen Treffer zur 2:1-Führung erzielte Valentin Nussbaumer 4,4 Sekunden vor Ablauf des Startdrittels.

Nach 1:15 Minuten im mittleren Abschnitt doppelte Fora zum 3:1 nach – mit einem perfekt platzierten Handgelenkschuss von der blauen Linie ins Lattenkreuz. Er lobte nach dem Spiel Yannick Frehner dafür, dass er dem gegnerischen Torhüter derart gut die Sicht nahm, und sprach überhaupt von einem «Team-Tor. Alle auf dem Eis hatten im richtigen Moment die richtige Entscheidung getroffen.»

Stillstand gibt es nicht

Diese Aussage ist bezeichnend für Fora. Der 30-jährige Tessiner ist keiner, der sich in den Mittelpunkt stellt. In seiner vierten Saison ist er mittlerweile für den HCD, es ist seine beste. Dies nicht nur, weil er am Mittwoch in seinem 24. Spiel mit dem 15. Skorerpunkt (vier Tore) bereits seine Davoser Bestmarke aus der vergangenen Saison egalisiert hat. Er hat sich auch defensiv noch einmal verbessert, spielt schnell und mit sehr viel Ruhe aus der eigenen Zone, ist mit seinem körperbetonten Spiel vor dem eigenen Tor eine Bank, und er leistet sich deutlich weniger Strafen als in der Vergangenheit.

Aufmerksamer Beobachter: Michael Fora verfolgt das Spielgeschehen während einer Verschnaufpause auf der Bank. Bild: Keystone

«Ich fühle mich gut – mental und physisch. In der Garderobe haben wir eine unglaubliche Stimmung. Das hilft», sagt er mit für ihn typischer ruhiger Stimme. Es ist aber auch sein permanenter eigener Antrieb, der ihn noch besser werden lässt. Dabei lässt sich Fora auch inspirieren: Er sieht sich die gegnerischen Verteidiger genau an, schaut, was er von diesen für sein eigenes Spiel adaptieren kann. Für ihn sei es wichtig, jeden Tag bei der Basis zu beginnen. «Wenn ich das gut mache, kann ich etwas dazu versuchen.»

Foras starke Saison hilft dem HC Davos, aber auch ihm selbst. Nämlich in Bezug auf die Selektion für die Olympischen Spiele im Februar in Mailand und Cortina d'Ampezzo. Obwohl die Schweiz in der Abwehr ein NHL-Trio aufstellt, wird allgemein erwartet, dass der 1,92 Meter grosse und 97 Kilogramm schwere HCD-Spieler zu den sieben Verteidigern gehört, die Nationaltrainer Patrick Fischer nominieren wird. «Wenn ich auf dem Eis meine beste Leistung bringe, habe ich gute Chancen, dabei zu sein», sagt Fora selbst. Er erklärt, dass es einige Schweizer Verteidiger gebe, die in der Offensivzone gut an der Scheibe und zudem gute Läufer seien. «Aber es gibt nicht viele auf der rechten Verteidigerposition, die eine Rolle wie ich haben.»

Fora spielte schon an den Olympischen Spielen 2022 in Peking, als die NHL-Spieler fehlten. Er kommt auf bereits sechs WM-Teilnahmen. Dreimal ging Fora mit der Silbermedaille nach Hause. Es gibt nicht viele aktive Schweizer Eishockeyspieler, die international derart viel Erfahrung vorweisen können. Davon profitiert auch der HC Davos. Noch.

Denn schon Anfang September hat sich Fora dazu entschieden, auf die kommende Saison hin zum Lausanne HC zu wechseln. Für fünf Jahre hat er beim Westschweizer Klub unterschrieben. Es war kein Entscheid gegen den HCD. «Mit dem Eishockey bin ich in Davos sehr zufrieden. Hier ist alles super, von Teamzusammenhalt bis zur Infrastruktur», sagt Fora und fügt an: «Aber im Leben muss man ab und zu aus der Komfortzone gehen. Ich möchte mich gerne auch als Mensch noch weiterentwickeln. Darum diese neue Herausforderung.» Klar ist darum schon jetzt: Für den HC Davos wird Foras Weggang ein grosser Verlust bedeuten.

Gekennzeichneter Download (ID=m9f8Td9Qxayx5uO8aH0PbSJ9x8oGUpzKRnw5UPWHr1o)